



Angst vor Terror lähmt die Reiselust

Wann die nächste Maschine von Salzburg nach Istanbul startet, ist noch unklar.

BILD: SN/SALZBURG AIRPORT

Salzburgs Urlauber meiden nicht erst seit dem jüngsten Anschlag die Türkei. Hat das Auswirkungen auf die Flugverbindung Salzburg–Istanbul?

NIKOLAUS KLINGER

SALZBURG. Eigentlich hätte der achtjährige Yusuf am Mittwoch in die Türkei zu seiner Familie fliegen sollen. Nach dem Anschlag auf den Flughafen in Istanbul mit mehr als 40 Toten bleibt er bis auf Weiteres in Salzburg – die Flüge der Turkish Airlines in die Metropole am Bosphorus wurden vorerst gestrichen. „Wir sind unter Schock und haben Angst“, sagt Yusufs Mutter Iraz Uzunadam. Sie selbst wollte dieser Tage mit Tochter Jasmin zu den Großeltern in die Türkei reisen. Auch für sie heißt es nun warten.

So geht es auch Tausenden anderen Urlaubern und Türken, die in die Heimat reisen wollen. „Die Leute sind verunsichert, unsere Telefone laufen heiß“, sagt Petra Stranger, Sprecherin der Salzburger Reisebüros. Flüge und Nächtigungen in Istanbul können kostenlos storniert werden, für Badeurlaube im Süden des Landes gilt aber das nicht. „Die Anschläge passierten allesamt im Raum Istanbul, in der Südtürkei blieb es – Gott sei Dank – bislang ruhig“, sagt Stranger. Daher gebe es aktuell auch keine generelle Reiseverwarnung für die Türkei. Aber: Als Urlaubsdestination ist die Türkei

bei den Salzburgern heuer kein Renner. Über 40 Prozent weniger Buchungen als im vergangenen Jahr wurden bislang verzeichnet. „Schon zur Hauptbuchungszeit zu Beginn des Jahres waren viele Kunden verunsichert und haben nach Alternativen gesucht“, sagt Stranger. Einen Sprung ins Meer wagten die Salzburgern heuer lieber Italien, Spanien oder Griechenland. Bei den Ruefa-Reisebüros des größten heimischen Tourismuskonzerns Verkehrsbüro Group gingen die Buchungen im Vergleich zum Vorjahr um 48 Prozent zurück. Im vergangenen Jahr war die Türkei bei den heimischen Ruefa-Kunden noch die zweitbeliebteste Sommerdestination.

Diesen massiven Einbruch bestätigt auch Andrea Stifter, Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Salzburg und Geschäftsführerin von Vorderregger-Reisen. „Der Anschlag am Flughafen war bereits der dritte Terrorakt im Raum Istanbul in diesem Jahr. Zur Beruhigung trägt dies natürlich nicht bei“, sagt Stifter. Nachsatz: „Hoffentlich wird sich das nicht langfristig auf die Flugverbindung Salzburg–Istanbul auswirken.“ Flüge in die türkische Metropole seien momentan noch

besser gebucht. Stifter: „Viele Salzburger nutzen den Flug als Start für eine Fernreise – Turkish Airlines fliegen von Istanbul aus in 280 Städte weltweit.“

Aktuell steuern Turkish Airlines die türkische Metropole von Salzburg aus zehn Mal pro Woche an. Nach Wien-Schwechat ist Salzburg für die Fluglinie der wichtigste Flughafen in Österreich. Bislang plante das Unternehmen, bis zum Jahresende auf



BILD: SN/PRIVAT

„Die Buchungen gingen massiv zurück.“

Petra Stranger, Touristiklerin

zwei tägliche Flüge aufzustocken. Sind diese Pläne nach dem jüngsten Terroranschlag in Gefahr? Auf Anfrage der „Salzburger Nachrichten“ wollte sich das Unternehmen dazu nicht äußern. Eine für heute, Donnerstag, geplante Pressekonferenz, bei der die Airline über ihre Pläne in Salzburg Auskunft geben sollte, wurde kurzfristig abgesagt.

Salzburger-Land-Tourismus-Geschäftsführer Leo Bauernberger glaubt nicht, dass die Flugli-

nie ihr Angebot von Salzburg aus reduziert wird. „Ein Anschlag auf einen Flughafen ist absolut nicht förderlich für den Reiseverkehr, aber Turkish Airlines werden jetzt wohl einmal abwarten.“ Die Terrorakte der vergangenen Monate hätten die Auslastung der Flüge jedoch spürbar sinken lassen. „Die Verbindung war stark frequentiert, aber solche Vorfälle mindern die Reiselust“, sagt Bauernberger. Eine Reduzierung der Flüge nach Istanbul wäre für Salzburgs Tourismus mit Sicherheit „ein Dämpfer, aber kein herber Schlag“.

„Reines Kristallkugellesen“ nennt Salzburg-Airport-Sprecher Alexander Klaus Prognosen zu den Salzburger Plänen der Turkish Airlines. „Es wäre vermessen, so knapp nach einem Anschlag Strategien infrage zu stellen“, sagt Klaus. Massive Streichungen erwarte er jedenfalls nicht.

Wann die nächsten Flüge von Salzburg nach Istanbul starten können, entscheidet sich frühestens im Laufe des heutigen Donnerstags. Klaus: „Wir stehen in engem Kontakt mit dem Flughafen Atatürk.“

STANDPUNKT
Stefan Veigl



Da hilft nur Hoffen

Wenn die Turkish Airlines ihre Flüge von Salzburg nach Istanbul reduzieren sollten, wäre das eine Trendwende: Denn bisher war die Fluglinie auf starkes Wachstum aus. Die Flüge nach Istanbul wurden auf zuletzt zehn Mal pro Woche ausgebaut. Klar definiertes Ziel waren sogar 14 Flüge pro Woche. Aber nicht nur der Flughafen würde solche Einschnitte spüren. Auch der Salzburger Tourismus freute sich über eine steigende Zahl an Gästen aus Asien – und immer mehr von ihnen kommen mit Turkish Airlines.

Es bleibt also nur zu hoffen, dass die Chefs der Airline kühlen Kopf behalten, für bestmögliche Sicherheit sorgen und sich vom Terror nicht einschüchtern lassen. Dann werden ihnen die Passagiere von selbst folgen.

STEFAN.VEIGL@SALZBURG.COM

Neos stellen neue Ausschreibung in den Raum

Unterkofler: „Der neue Baudirektor darf nicht auch die SIG führen.“

SALZBURG. Baustadträtin Barbara Unterkofler (Neos) fordert dringend Aufklärung über die künftige Struktur der stadteigenen Immobiliengesellschaft SIG. Deren Chef Alexander Schrank soll ja, wie berichtet, im Herbst Baudirektor werden. Wie es in der SIG dann weitergeht, ließ Bürgermeister Heinz Schaden (SPÖ) noch offen. Was wiederum Unterkofler auf den Plan ruft.

Sollte es beabsichtigt sein, Schrank neben seiner Tätigkeit als Baudirektor auch noch die SIG führen zu lassen, müsse neu ausgeschrieben werden, sagt sie. „Das ist dann ein völlig neuer Job.“ In der Ausschreibung sei nur nach einem Baudirektor gesucht worden und nicht nach einem Manager für beide Vollzeitjobs.

Ausbildung: Stadt kündigt Vertrag mit Land

Seit 1993 lernen „Magistratler“ in der Verwaltungsakademie.

SALZBURG. Seit 1993 gibt es eine gemeinsame Ausbildung von Stadt-, Land- und Gemeindebediensteten in der Verwaltungsakademie des Landes. Nach erfolgreichen Anfangsjahren im Bildungsverbund kam zuletzt vielfach Kritik daran, dass die Inhalte „verstaubt“ seien. Die Stadt will daher eine Neuausrichtung der Grundausbildung für ihre Mitarbeiter in den kommenden 18 Monaten und kündigt den Vertrag mit dem Land. Die ÖVP begrüßt diesen Schritt. Klubchef Christoph Fuchs sagt: „Gefragt sind in der heutigen Arbeitswelt weniger Generalisten als Spezialisten. Darum ist es richtig, dass die Stadt nun die Beamtenausbildung alter Schule in den Ruhestand schickt.“

Neues Porsche-Parkdeck: Carl wittert Klientelpolitik

SALZBURG-STADT. Im städtischen Planungsausschuss soll heute, Donnerstag, über ein neues Parkdeck der Firma Porsche in der Gnigler Straße abgestimmt werden. Im Vorfeld gibt es massive Kritik von der Bürgerliste an SPÖ-Klubchef Bernhard Auinger, der gleichzeitig Betriebsratsvorsitzender bei Porsche ist. „Alle sind gleich, manche sind gleicher. Der SPÖ-Klubchef verwechselt Verkehrs- mit Klientelpolitik“, sagt Bürgerlisten-Gemeinderat Bernhard Carl. Auf der einen Seite sollen möglichst viele Pendler auf Öffis umsteigen, auf der anderen Seite forcieren Auinger als Porsche-Betriebsrat den Bau einer neuen Garage mit 600 Parkplätzen, sagt Carl. Das laufe sämtlichen Bemühungen zuwider,

den Pendlerverkehr einzudämmen.

Auinger wehrt sich. Dass Porsche ein Parkdeck baue, sei kein Geheimnis. Die Mitarbeiter müssten für diese Stellplätze auch bezahlen. Gleichzeitig leiste die Firma einen Fahrtkostenzuschuss für jene, die ein Monats- oder Jahresticket für die Öffis einreichten. Schichtarbeiter seien aber auf ein Auto angewiesen. „Unsere Löhne werden damit gezahlt, dass wir Autos verkaufen. Dass der Anteil der Autofahrer in unserer Firma höher ist, dürfte jedem klar sein“, sagt Auinger.

Rückhalt gibt es von der ÖVP. „Eigentlich muss man Porsche loben, dass sie auf Privatgrund Parkplätze für Mitarbeiter bauen, damit der Straßenraum nicht über Gebühr verparkt wird“, sagt Klubchef Christoph Fuchs.